№ 153. Beiblatt.

Freitag, 1. April.

Volks-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Gratis-Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt."

Berlin.

1898. — 46. Jahrgang.

Oeffentliche Aemter.

Ernannt: Der Kammergerichtsrat Mende in Berlin zum richterlichen Mitgliede des Reichseisenbahnamts, der Regierungs- und Forstrat Hauchild zu Magdeburg zum Ober-Forstmeister mit dem Range der Ober-Regierungsräte, das Mitglied der Generalkommission zu Kassel, Regierungsrat Blaute, zum Geheimen Regierungsrat, der Professor an der königlichen Landwirthschaftlichen Akademie zu Poppelsdorf, Dr. Kornicke, zum Geheimen Regierungsrat, der Forstmeister Dr. Jolm in Metz zum kaiserlichen Regierungs- und Forstrat in der Verwaltung von Elsaß-Lothringen, der Ober-Kalkulator bei der Reichshauptbank Wegener in Berlin, der Eisenbahnsekretär Klaube zu Straßburg i. E. und der Vermessungsbeamte der königlichen Generalkommission zu Kassel, Landmesser Balzar in Wiesbaden zu Rechnungsräten; der bisherige Kalkulaturassistent bei der Reichsbank Wartenberg in Berlin zum Bankkalkulator, der Kanzleisekretär beim Reichseisenbahnamt Obitz zum Geheimen Kanzleisekretär, der Geheime Kanzleisekretär Gustav Schopper bei dem Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten zum Geheimen Kanzleiinspektor; die Bergassessoren Dütting zum Bergrevierbeamten auf Grube König bei Saarbrücken und Haarmann zum Bergrevierinspektor auf Grube Friedrichsthal bei Saarbrücken.

Versetzt: Die Bergrevierinspektoren Richard von St. Andreasberg als Bergwerksdirektor an die Bergrevierinspektion am Rammelsberg bei Goslar, Richert von Obernkirchen als Revierbeamter mit dem Charakter als Bergmeister nach Goslar, Th. Remy von dem Steinkohlenbergwerk Heinitz, unter Beilegung des Charakters als Bergmeister, nach Saarbrücken als Revierbeamter für das Bergrevier Ost-Saarbrücken, Ehring von Klausthal nach St. Andreasberg, Fuchs von der Bergwerksdirektion zu Saarbrücken nach dem Steinkohlenbergwerk Heinitz und Ernst von Staßfurt nach Lautenthal und der Archivar Dr. phil. Walther Ribbeck von Marburg an das Staatsarchiv in Breslau.

Rechtspflege.

§ **Deutsche Glühlicht Aktiengesellschaft.** In der Patentverletzungsklage der Auergesellschaft zu Berlin gegen die Athenania Glühlicht Compagnie zu Köln hat das dortige Landgericht die letztere auf den Klageantrag der Auergesellschaft am 30. d. M. verurteilt. Die Entscheidungsgründe des letztbin ergangenen Kammergerichtsurteils, die dem erkennenden Gerichte vorlagen, schienen hierauch auf das letztere eine überzeugende Wirkung nicht ausgeübt zu haben.

Kot **Unter der Anklage des Vergehens gegen die Konkursordnung** durch Begünstigung einzelner Gläubiger und durch Unterlassung der Buchführung stand gestern der Großschlächtermeister Emil Lamain vor der dritten Strafkammer des Landgerichts I. Der Angeklagte wurde wegen der Begünstigung freigesprochen und nur wegen der unterlassenen Buchführung zu einer Gefängnißstrafe von drei Tagen verurteilt.

Kot **Eine verzeihliche Ungeduld** hat dem Privatier Werner, der gestern vor dem Schöffengericht stand, eine Anklage wegen Beleidigung von Postbeamten zugezogen. Der Angeklagte erwartete sehnlichst ein Postpaket, welches in seiner Abwesenheit von einem Postbeamten des Postamts 47 in der Hagelsbergerstraße abgegeben wurde. Da die Frau von dem Packet nichts wußte und deshalb das Porto nicht vorauslagen wollte, nahm sie die Sendung vorläufig nicht an. Der Beamte kam aber mit dem Packet nicht wieder und der Angeklagte begab sich alsdann selbst auf das Postamt, um nach dem Verbleib zu forschen. Er hatte keinen Erfolg, wurde vielmehr nach dem Packetamt in der Oranienburgerstraße verwiesen. Auch dort fand sich das Packet nicht vor. Der Angeklagte schrieb nun an den Absender, um zu erfahren, ob die Sendung vielleicht zurück gegangen sei. Als dies verneint wurde, wandte er sich nochmals an das Postamt in der Hagelsbergerstraße; hier wurde nun endlich das Packet vorgefunden und es stellte sich heraus, daß der Postunterbeamte den Vermerk „Frist verlangt" darauf geschrieben hatte. Ueber diese Lösung des Rätsels geriet der Angeklagte in gewaltige Aufregung und soll in seinen Betrachtungen über den Postbetrieb auf jenem Amte nicht nur das Wort „Bummelei", sondern ein noch stärkeres in Anwendung gebracht haben. Der Staatsanwalt beantragte 100 Mark Geldbuße. Rechtsanwalt Dr. Rich. Wolff ersuchte jedoch die Schöffen, sich in die Lage des Angeklagten zu versetzen, der ein Packet ungeduldig erwartet habe und durch die Verzögerung der Bestellung in eine sehr begreifliche Aufregung geraten mußte. Der Verteidiger war außerdem der Meinung, daß hier Strafloſigkeit am Platze sei, da der Postamtsvorsteher in seinem an jene Behörde erstatteten Bericht den Angeklagten gleichfalls beleidigt habe. Der Gerichtshof erkannte auf 50 Mark Geldbuße.

Shj **Ein ungemein roher Angriff** auf einen in Ausübung seines Amtes befindlichen Gerichtsvollzieher führte gestern den Postsekretär a. D., Hausbesitzer und Rentier Anton Wirth und Trepto unter der Anklage des Widerstandes gegen die Staatsgewalt, der Körperverletzung und der Beamtenbeleidigung vor das Schöffengericht am Amtsgericht II. W. wurde zu 4 Monaten und 3 Tagen Gefängniß verurteilt.

Sot **In drei Tagen zweimal wegen schwerer Verbrechen angeklagt zu sein** — dies Schicksal ist dem Arbeiter Willy Ritter beschieden gewesen, der gestern in Gemeinschaft mit dem Schneider Konrad Warschkowitz und den Arbeitern Max Borck und Emil Nötzel vor der 9. Strafkammer des Landgerichts I stand. Ritter ist der Anführer einer noch jugendlichen Einbrecherbande, die förmliche Raubzüge durch Berlin unternimmt und mit Hilfe von Nachschlüsseln und anderem Diebswerkzeug mit kühnem Wagemut Einbruchsdiebstähle ausführt. Ritter stand am Dienstag vor der zweiten Strafkammer und wurde mit zweien seiner Kumpane zu einer hohen Gefängnißstrafe verurteilt. Gestern legte ihm der Gerichtshof abermals eine Gefängnißstrafe von drei Jahren auf. Warschkowitz wurde zu einem Jahr, Borck und Nötzel zu je zehn Monaten Gefängniß verurteilt.

Sot **Wegen der Inspektor der hiesigen Omnibusgesellschaft „Reform"** hatte das Polizeipräsidium nach einander sechs Strafbefehle von je fünfzehn Mark erlassen, weil in sechs Fällen die den Omnibus begleitenden Kondukteure den nach dem Omnibusreglement vom 5. Januar 1865 vorgeschriebenen polizeilichen Fahrschein nicht besaßen. Gegen diese Strafbefehle wurde Widerspruch erhoben. In der Verhandlung vor dem Schöffengericht stellt Rechtsanwalt Dr. Felix Lewy die Behauptung auf, daß die Gesellschaft „Reform" für ihre einspännigen Wagen überhaupt keine Kondukteure brauche, da § 8 des Omnibusreglements ausdrücklich sage: „Mehr als einspännige Gefährte müssen Kondukteure haben." Wenn die Wagen der Gesellschaft dennoch Begleiter mitführen, so können für diese nicht die Vorschriften des Reglements in Betracht kommen. Hierzu komme, daß das Reglement nur von den Pflichten des Unternehmers spreche, der Inspektor mithin nicht verantwortlich gemacht werden könne. Demgegenüber hob der Anklagevertreter hervor, daß die Reformgesellschaft mit solche das Gericht auch erkannte. Der Staatsanwalt legte aber dessenungeachtet Berufung ein, die er wie folgt begründete: Die Reformgesellschaft müsse zwar nicht Kondukteure haben, da sie nur einspännige Omnibusse im Betriebe habe; lasse sie jedoch Kondukteure mitfahren, so müssen diese auch Fahrscheine haben. Ferner sei der Inspektor nach einer Mitteilung der Unternehmer an die Polizei für den äußeren Betrieb verantwortlich, folglich müsse ihn auch die strafrechtliche Verantwortung treffen. Der Verteidiger wies wiederholt darauf hin, daß die Reformgesellschaft doch etwas nach dem Gesetz Ueberflüssiges tue, wenn sie Begleiter auf ihren Wagen habe und daß für diese freiwillig gestellten Begleiter nicht die Bestimmungen für Kondukteure gelten könnten. Die 8. Strafkammer schloß sich den Ausführungen des Staatsanwalts an und verurteilte den angeklagten Inspektor zu 90 M. Geldstrafe. Gegen das Urteil meldete der Verteidiger sofort die Revision an.

Theater, Konzerte etc.

Im **Berliner Theater** geht heute (Freitag) „Der Widerspänstigen Zähmung" als 29. Abonnementsvorstellung in Scene. Am Sonntag Nachmittags gelangt „Ein Wintermärchen" mit Otto Sommerstorff als „Leontes" und Theresina Gfuner als „Hermione" zur Darstellung.

Im **Goethe-Theater** geht morgen Baron von Robert's Schauspiel „Satisfaction" erstmalig in Scene.

Im **Thalia-Theater** wird morgen die Schwank-Burleske „Die Mumie", deren Hauptrolle — die Mumie — von Hans Junkermann dargestellt wird, zum ersten Mal in Scene gehen.

Im **Belleallianceſ-Theater** geht heute als Abonnementsvorstellung „Die Goldprobe (La Pierre de Touche) von Augier u. Sandeau erstmalig in Scene. Die Hauptrollen sind im Besitz der Damen Grüning, Erlholz und Walter, sowie der Herren Drösicher, Janke, Werner.

„Die Freuden der Häuslichkeit," der Schwank Maurice Hennequins, welcher morgen im Neuen Theater zum ersten Male zur Aufführung gelangt, wird vom Direktor Sigmund Lautenburg in Scene gesetzt.

Mit Beginn des Monats April tritt das **Zentral-Theater** in die letzte Station seiner Wirksamkeit unter der Direktion Schultz ein, da dieser die Saison am 15. April schließt, um im Herbst mit der Eröffnung des „Metropol-Theater" seine neue Tätigkeit zu beginnen.

Im **Apollo-Theater** beginnt heute das vollständig neue Programm, bei dessen Zusammenstellung nur die auserlesensten Attraktionen in Betracht kommen.

Heute, Freitag Abend, findet in der Singakademie (8 Uhr), der letzte populäre Chopin-Abend von Wladimir von Pachmann statt, und im Saal Bechstein (7½ Uhr), das Konzert der Sängerinnen Mme. Lilli Lang und Miß Louie Macpherson, unter gefälliger Mitwirkung des Pianisten Herrn Wilhelm Backhaus.

Heute, morgen und Sonntag ringt im **Neuen Olympia-Riesentheater** Herr Charles de Barré, der bekannte französische Preisringer hier zum ersten Male und hat an seine Berliner Kollegen eine öffentliche Aufforderung ergehen lassen, sich mit ihm im deutschen Ringkampf zu messen.

Zur Erinnerung an das 25jährige Bestehen des Panoptikums in der Passage hat die Direktion beschlossen, für den heutigen 1. April den Eintrittspreis in das Passage-Panoptikum auf 25 Pf. zu ermäßigen.

Vereine und Versammlungen.

Freitag, den 1. April.

Politische und gemeinnützige Vereine. Freit. Bez.-V. des Ostens, 8½ U., Frankfurter Allee 127. Vortr. Dr. M. Baumgart: „Die geschichtliche Entwickelung des deutschen Handwerks von seinen ersten Anfängen bis zu seinem Glanzpunkt im 15. Jahrhundert."

Berufsvereine u. Hilfskassen. Kranken-, Unterstützungs- u. Begräbniß-V. für Frauen u. Mädchen, 7—9 U., Alte Jakobstr. 54/55. — „Albrecht Dürer", Kunstgewerbl. V., 9½ U., Andreasstr. 64. Vortr. Münster: „Mythologie".

Gesellige Vereine. Berl. Schachgesellsch., gegr. 1827, 8 U., Wilhelmstr. 92/93.

Musik- und Gesang-Vereine. Musik-V. „Allegretto", 9—11 U., Blücherstr. 35b. — Männer-Ges.-V. „Blütenkranz" (1868), 9 U., Neue Roßstr. 3. — Zitherklub „Frohsinn", 9 U., Grüner Weg 29.

Stenographen-Vereine. Arends'scher Stenogr.-V. „Kopflosbund", 9 U., Lützowstr. 89 u. Invalidenstr. 5. — Allgem. Arends'scher Stenogr.-V., Abt „Vorwärts", 8½ U., Adalbertstr 21. — Stolze'scher Stenogr.-V. (Einigungssystem), Bez. Moabit, 8½ U., Nordsternoverstr. 9. — Berl. Central-V. für Stenotachygraphie, Bez. Süd, 9 U., Oranienstr. 126, Bez. Moabit, 9 U., Wilsnackerstr. 63.

Turn-Vereine. Turn-V. „Froh u. Frei", 8½—10½ U., Bergstr. 55/57 Männer-Abt. — Turn-V. „Osten", 8—9½ U., Krautstr. 49. Damen-Abt.

Briefkasten.

J. P. 69. Nach der von Ihnen mitgeteilten technischen Anordnung ist der Vormund nicht berechtigt, Ihrer Braut ausgefallene Legat ihr vor erlangter Großjährigkeit auszuzahlen. Hieran wird auch nichts durch die vor diesem Tage erfolgenden Verheiratung Ihrer Braut geändert.

Hausfriede II. Es dürfte das Geratenste sein, wenn Sie sich mit einer Anfrage an die betreffende Versicherungsgesellschaft wenden würden. Sie werden von derselben am besten erfahren, aus welchen Gründen die vom Amtsvorsteher beanstandete Auszahlung bisher noch nicht erfolgt ist.

Probe-Nummern der „Volks-Zeitung" stellen wir den Freunden unseres Blattes zum Zweck der Verbreitung in beliebiger Zahl kostenfrei zur Verfügung und sind wir für Angabe von Adressen, an welche wir durch unsere Expeditionen direkt Probe-Nummern senden können, dankbar.

Familien-Nachrichten.

Als Verlobte empfehlen sich:
Gertrud Schäfer,
Berthold Peermann.
Berlin, den 1. April 1898.

Statt besonderer Meldung.
Hermann Wollheinz,
Betty Wollheinz, geb. Pape,
Vermählte.
Berlin, den 31. März 1898.

Danksagung.
Für die vielen Beweise inniger Teilnahme, die mir bei der Beerdigung meines lieben Mannes, des Klempnermeisters
August Wächtler,
dargebracht wurden, sage ich allen Freunden, sowie der Klempner-Innung, Fechtverein, insbesondere Herrn Prediger Dahms für die trostreichen Worte am Sarge meinen innigsten Dank.
Wittwe Wächtler und Kinder.

Theater, Konzerte.

Königliche Schauspiele. Opernhaus. Freitag, Lohengrin. Die Noi von Schiras. Sonnabend, Odysseus' Heimkehr. — Schauspielhaus. Freitag, Der Richter von Zalamea. Sonnabend, Die Schule der Frauen. Der eingebildete Kranke.

Deutsches Theater. Freitag, Johannes. Sonnabend, Zum 50. Male: Johannes. Anfang 7½ Uhr. — Sonntag, 2½ Uhr: Agnes Jordan. 7½ Uhr: Johannes.

Berliner Theater. Freitag, 29. Abon.-Vorstell. Der Widerspenstigen Zähmung. Anfang 7½ Uhr. Sonnabend, Zum 1. Male: Die Mottenburger. (Georg Engels a. G.) Sonntag, Nachm. 3½ Uhr: Ein Wintermärchen. Abend 8½ Uhr: Die Mottenburger.

Alexanderplatz-Theater. Zum 56. Male: Verlorene Mädchen. Berliner Sittenbild in 5 Akten. Morgen, Dieselbe Vorstellung. Abonnenten dieses Blattes zahlen halbe Preise.

Goethe-Theater. Freitag, 30. Abon.-Vorst. Die Journalisten. Anfang 7½ Uhr. Sonnabend, Zum 1. Male: Satisfaction. Sonntag, Nachm. 3 Uhr: Der Hüttenbesitzer. Abends 8½ Uhr: Satisfaction.

Schiller-Theater. (Wallner-Theater.) Freitag, Abends 8 Uhr: Doppelselbstmord. Sonnabend, Abends 8 Uhr: Der Tugendwächter. — Das Versprechen hinterm Herd. Sonntag, Mittags 12 Uhr: Kinderoper-Matinée. Nachm. 3 Uhr: Heimgefunden. Abends 8 Uhr: Ein gemachter Mann.

Neues Theater. Direktion: Sigmund Lautenburg. Freitag, zum letzten Male: Spiritismus. Schauspiel in 3 Akten von Victorien Sardou. Anfang 7½ Uhr. — Sonnabend, Zum 1. M.: Die Freuden der Häuslichkeit. Lustspiel in 3 Akten von Maurice Hennequin. Sonntag, 3 Uhr, zu volksthümlichen Preisen: Die Wildente.

Theater Unter d. Linden. Freitag, Der Opernball. Operette in drei Akten nach dem Lustspiele „Die Rosa-Dominos" von Leon u. Waldberg. Musik von Richard Heuberger. Anfang 7½ Uhr. Morgen, Der Opernball. Sonntag, Nachm. 3 Uhr, bei halben Preisen: Der Zigeunerbaron.

Belleallianceſ-Theater. Dir.: Georg Droescher. Telesph. VI 283. Freitag, Zum 1. Male: Die Goldprobe. Komödie in 5 Akten. Sonnabend, Kaiser und Galiläer. Sonntag, Nachm.: Die Räuber. Abends: Kaiser und Galiläer. P. Wiecke a. G.

Friedrich-Wilhelmstädt. Theater. Zum 81. Male: Die kleinen Vagabunden. Sensationsschauspiel in 5 Akten. Morgen, Die kleinen Vagabunden. — Abonnenten dieses Blattes zahlen vom Parquet an auswärts halbe Preise.

Thalia-Theater. (Vormals: Adolf Ernst-Theater.) Verwirktes Glück. Drama in 4 Akten von Hermann Friedrichs. Anf. 7½ Uhr. Sonnabend, Zum 1. Male: Die Mumie. Burleske in drei Akten von George Dan

Luisen-Theater. 34 Reichenbergerstraße 34. Heute wegen Generalprobe geschlossen. Sonnabend, den 2. April 1898: 1. Gastspiel von
Oscar Gimnig
vom k. k. Hofburgtheater in Wien.
Zum 1 Male:
Eine Parthie Piquet.
Nach dem Französischen von A. Bahn. Rocheferrier: Oscar Gimnig.
Hierauf: Zum 1. Male:
Die Nachbarinnen.
Schwank in 3 Akten nach dem Französischen des Raymond u. Gallume von Hans Ritter. Fürst Bibinoff: Oscar Gimnig.
Billetvorverkauf für alle 7 Vorstellungen an der Theaterkasse von 11—1 Uhr und in Ignatiendamt, Unter den Linden 24, ohne Aufgeld.

Central-Theater. Dir.: Rich. Schultz. Emil Thomas a. G. Freitag, Benefiz für Frl. Thea Göhrs. Zum 72 Male: Die Tugendfalle. Burleske Posse mit Gesang und Tanz mit Benutzung eines französischen Entwurfs von Julius Freund und Willh. Mannstädt. Musik von Julius Einödshofer. Anfang 7½ Uhr. Morgen, Die Tugendfalle.

Budapester
Possen- und Operetten-Theater.
Kaufmann's Variété.
Direction Gebrüder Herrnfeld.
Nur noch kurze Zeit das Zug- und Kassenstück
Von Dreien der Glücklichste.
Ausserdem das
neue April-Programm.
Neu! Geschwister Silvian.
Damen-Gesangs- u. Tanz-Terzett.
Neu! Professor Pedro Ricardo, das Sensationedstse d. Dressur, mit seinen 12 Serpentin tanz. Hunden.
Neu! Philip Bradi, Neu! Walzer- und Couplettsänger.
Neu! Amanda Nordstern, Der weibliche Komiker.
Die Original-Wiencecke's,
Professor Rooberts etc. etc.
Voranzeige: Mittwoch, den 20. April 1898: Erstes Auftreten d. unverwüstlichen Berliner Volks-Humoristen Martin Bendix in dem neuesten Gebrüder Herrnfeld-schen Lustspiel
Die vierte Frau
als Vogelzüchter Schuselich.

Ostend-Theater. Gr. Frankfurterstr. 132. Dir.: Carl Weiß. Zur Geburtstagsfeier des Fürsten Bismarck. Prolog. Kurmärker und Piksche. „Unter der Polarsonne." Ausstattungsstück mit Gesang u. Tanz in 5 Bildern. Im Tunnel vor und nach der Vorstellung Concert. Anf. 6½ Uhr. Sonntag, Nachm.: Manuela Ferani, das böse Fräulein.

Neues
Olympia-Riesentheater.
(Circus Renz) Karlstrasse.
Jockey-Flach-Rennen etc.
Preis-Ringkampf
zwischen dem amerik. Preisringer Mr. Jam. Cooper und Herrn Blose aus Berlin in Bolossy Kiralfy's
Constantinopel.
Anfang 8 Uhr.
Sonntag 2 Vorstellungen.
Nachmittags ein Kind frei.
Aufforderung!
Freitag, Sonnabend und Sonntag ringe ich im Neuen Olympia-Riesentheater und fordere ich hierdurch die Berliner Preisringer zu einem Zweikampf heraus. Ich erkläre mich bereit, auch nach deutscher Art zu kämpfen und werde ich demjenigen, der mich regelrecht besiegt, 300 Francs zahlen. Charles de Barré.

W. Noack's Theater. Brunnenstraße 16.
Sonnabend, den 2 April:
Große Extra-Theater-Vorstellung.
Der Sonnwendhof.
Schauspiel in 5 Akten von Mosenthal.
Nach der Vorstellung Tanzkränzchen.

CASTAN'S
PANOPTICUM.
165 Friedrichstr. 165.
SALAMBO,
die blendend schöne Dompteuse mit 18 Riesenschlangen!!
Nur noch kurze Zeit:
Die indischen Pygmäen!!
Damenkapelle „Holze".

Lessing-Theater. Freitag, Im weißen Röß'l. Sonnabend, Im weißen Röß'l. Sonntag, Im weißen Röß'l. Montag, Im weißen Röß'l.

Apollo-Theater. Friedrichstr. 218. Dir. J. Glück. Heute Debüt: Eugenie Fougère. Robert Steidl. Ferner 20 hervorragende Spezialitäten. Kassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7½ Uhr.

Wintergarten. Lucie Maguet, Etoile de Paris, Hilaris, Tordant, Excentriques Parisiens. — Harry Atkinson, der australische Orpheus. Tassary, Baldares, Nishijama, Meers, Morden, Terzett Sdr. The american Biograph. Anfang 7½ Uhr. Sonntag 7 Uhr. Vorverkauf 10 bis 6 Uhr.

„Gutenberg"
Druckerei und Verlag, Act.-Ges.
BERLIN W.
Lützow-Strasse 105
empfiehlt sich zur Anfertigung von
Druckarbeiten
jeder Art
in geschmackvoller Ausführung zu billigen Preisen.
Prompte Bedienung.
Für Massenauflagen
Rotationsdruck.